

Stiftung Drachenburg und Waaghaus Gottlieben

Projektinformation (Januar 2021)

Umsetzung der Vision des Stiftungsrates

- mit dipl. Arch. ETH/SIA/BSA Tilla Theus
- mit neuen Überlegungen und Ideen
- mit mehr Zeitbedarf und einer späteren Wiedereröffnung
- mit einem noch zu klärenden Finanzierungsbedarf
- mit einem noch nicht erreichten Fundraising-Ziel
- mit der notwendigen Betriebsschliessung per Ende 2020



«Wohnhaus» (ganz links) / «Drachenburg» (Riegelhaus links) / «Waaghaus» (Mitte rechts) / »Rheineck« (rechts)

Das Wichtigste

ZIEL DER STIFTUNG

(mit Auszug aus der Stiftungsurkunde vom 17. April 2020)

Die Stiftung will dieses Gesamtensemble erhalten.

«Zu diesem Zweck übernimmt die Stiftung heute und in Zukunft uneigennützig die Verantwortung und die Kosten für die Erhaltung, Modernisierung, Gestaltung und Erweiterung des baulichen Ensembles mit Anpassung an die zukünftigen Anforderungen, Entwicklungen und die sich wandelnden Bedürfnisse und bietet ausserdem ein qualitativ attraktives und ansprechendes Veranstaltungsprogramm aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Gesundheit an.

Um die überregionale Attraktivität in allen Bereichen zukunftsorientiert zu gestalten und zu steigern, sucht die Stiftung die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen, wie zum Beispiel mit dem Literaturhaus Thurgau der Bodman-Stiftung, Gottlieben, sowie mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildungsinstitutionen sowie Verkehrsbetrieben.»

KLEINOD ...

Das historische Dreigestirn aus «Drachenburg», «Waaghaus» und «Rheineck» in Gottlieben, alles Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, die dem weit über die Grenzen hinaus bekannten Traditionsunternehmen Hotel Drachenburg & Waaghaus AG gehören, prägen – nach Auffassung von Prof. Dr. h.c. Albert Knöpfler – einen der schönsten Dorfplätze der Schweiz. Knöpfler ist ehemaliger Thurgauer Denkmalpfleger und später Initiant, Gründer und Leiter des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich.

Die besonders wertvolle «Drachenburg» gehört mit den zwei zwiebelgekrönten Erkern, der eine davon sogar über zwei Stockwerke, zu den auserlesensten Riegelhäusern und steht unter eidgenössischem Denkmalschutz.

Und die Lage neben dem historisch bedeutungsvollen Schloss Gottlieben am Seerhein ist einmalig, mitten in der touristisch aufstrebenden Euregio Bodensee, mit Ausblick auf Seerhein und Untersee und auf das bedeutende Naturschutzreservat Wollmatinger Ried.

... UND PERLE

Hotellerie und Gastronomie werden nach der Wiederöffnung mit geschichtsträchtiger und doch moderner Ambiance und neuem Komfort Genuss und Erholung bieten. Neue Hotelzimmer, unterschiedlich grosse Räumlichkeiten und bei warmem Wetter die überaus geschätzte grosse Terrasse über dem Seerhein mit weiter Aussicht werden Garant sein für ein gemütliches «tête à tête», ein genussreiches Essen im Familien- und Freundeskreis oder für Familien- und Firmenanlässe sowie Bankette von 10 bis 120 Personen.

Für **Seminare, Sitzungen und Konferenzen** werden entsprechende Räumlichkeiten mit moderner Technik kaum Wünsche offenlassen.

Kultur- und Sportinteressierte kommen mit Ferien oder Kurzaufenthalten für Gross und Klein auf ihre Rechnung. Gottlieben ist von einem abwechslungsreichen Angebot an Ausflugsdestinationen umgeben: ob zu Fuss, mit dem Kajak, mit Rad, Auto, ÖV oder Schiff (fast alles auch in Kombi-

nation). So lockt Napoléon III. auf seinen Aussichtsturm in Wäldi und in sein Museum auf Schloss Arenenberg, wo er aufgewachsen ist. Besonderes bieten auch das historische Stein am Rhein mit grossartigem Kloster, die bedeutungsvolle Kartause Ittingen, Schaffhausen mit eindrücklicher Festung Munot und Rheinfall, St. Gallen mit barocker Stiftsbibliothek (Weltkulturerbe der UNESCO), Museen, Theatern und Konzerten. Auch die Konzilsstadt Konstanz hat viel zu bieten; dazu kommen die Insel Reichenau (ebenfalls Weltkulturerbe der UNESCO) mit ihrer reichen

Geschichte, die Burgruine Hohentwiel mit Vulkanpfad, die mediterrane Blumeninsel Mainau, der Tierpark auf dem Bodanrück, die Stadt Meersburg mit ihrem Schloss hoch über dem See, das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen oder – zu Fuss nur fünf Gehminuten von Drachenburg und Waaghaus entfernt – das Strandbad Tägerwilen am Seerhein.

Und natürlich wird die Stiftung auch in Drachenburg und Waaghaus selbst ein abwechslungsreiches **Veranstaltungsprogramm** anbieten.



«Drachenburg» (links) und «Rheineck» (rechts)

Der Start

(Zusammenfassung der Projektbeschriebe eins bis vier)

Das einzigartige Ensemble der historischen Liegenschaften aus dem 17. Jh. der Hotel Drachenburg & Waaghaus AG in Gottlieben muss gerettet, saniert und modernisiert werden. Dieses Anliegen prüfte ab Mai 2019 eine Projektgruppe¹⁾ in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern. Erklärtes Ziel war eine Stiftung, die heute und in Zukunft alle Kosten für notwendige Bau-, Sanierungs-, Renovations- und Modernisierungsarbeiten trägt, die ein Unternehmen dieser Branche in der Regel gar nicht finanzieren kann.

Dank einigen sehr grosszügigen Spenderinnen und Spendern und einer grossen Begeisterung in breiten Bevölkerungskreisen kam in kurzer Zeit und trotz der Einschränkungen aufgrund der Pandemie ein beeindruckendes Sammelergebnis zusammen, das erlaubte, im April 2020 die Stiftung zu errichten. Im Mai 2020 erwarb die Stiftung die Hotel Drachenburg & Waaghaus AG. Mit Mut, Entscheidungskraft und grossem Willen wurde das Vorhaben auf Basis der bis dato entwickelten Ideen umgesetzt. In der kurzen Zeit, die der Projektgruppe zur Verfügung stand, lag das Schwergewicht auf Sanierung und Renovation des Bestehenden, dies vor allem, um die finanziellen Möglichkeiten nicht zu überfordern.



«Waaghaus» mit Terrassen über dem Seerhein



«Waaghaus» mit «Fischerstube» im EG und «Rheinblick» im 1. OG

Vision und Umsetzung

I. VISION VON STIFTUNGSRAT UND VERWALTUNGSRAT

Der mit der Errichtung der Stiftung neu verantwortliche Stiftungsrat²⁾ vertiefte zusammen mit dem neu gewählten Verwaltungsrat³⁾, dem zwei Berufsfachleute aus Hotellerie und Gastronomie mit ausgewiesener Kompetenz und erfolgreicher Berufserfahrung angehören, sowie der neuen Baukommission⁴⁾ die Planungsvorstellungen der inzwischen aufgelösten Projektgruppe. Daraus resultierten zusätzliche neue Erkenntnisse:

Das Unternehmen leidet unter

- historisch bedingten, auffälligen organisatorischen Strukturschwächen, die den Erfolg mit ihren Kostenfolgen erheblich erschweren. Dazu gehören zum Beispiel ein veraltetes Küchenkonzept, vielfältige, unübersichtliche Nebenräume der Küchen- und Lagerbereiche, fehlende Liftanlagen, lange Wege, aber auch personalintensive komplizierte Bewirtschaftungsprozesse.
- einem unzureichend genutzten grossen Bauvolumen, besonders in der Drachenburg sowie
- einem veraltetem Heizsystem, das hohe Nebenkosten generiert.

Ist es deshalb mit Blick auf den zukünftigen Erfolg des Unternehmens nicht sachlich richtig und wirtschaftlich notwendig, die nach rund 40 Jahren dringend notwendige umfassende Renovation und die Behebung der festgestellten strukturellen Mängel in einen grösseren Rahmen zu stellen? Stiftungsrat, Verwaltungsrat und Baukommission

haben diese Frage bejaht und daraus – abweichend von den Überlegungen der Projektgruppe – drei grundlegende Anforderungen abgeleitet:

- Das Küchenkonzept im «Waaghaus» soll neu zwischen Restaurant «Rheinblick» und «Rheinecksaal» im 1. OG zentral auf die Haupträume der Gastronomie einschliesslich der grossen Terrasse ausgerichtet und realisiert werden.
- Das Renovationskonzept soll gleichzeitig mit der Sanierung der vorgenannten Struktur- und Nutzungsschwächen aus alten Zeiten erweitert werden.
- Bei dieser Gelegenheit soll die Attraktivität des Ensembles insgesamt durch eine konsequente Modernisierung und Ausrichtung auf die veränderten Bedürfnisse und Wünsche der Gäste ausgerichtet werden.

Die baulichen Eingriffe, die im Rahmen dieser Projekterweiterung notwendig werden, erfordern allerdings umfassende Untersuchungen und Analysen der Gebäude, die erst in späteren Jahrhunderten zusammenggefügt wurden. Nur so können bauliche Schwach- und Problemstellen sowie allfällige Altlasten eruiert werden. Es gilt, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Die Planung erfolgt unter Federführung der gewählten Architektin und ihrem Team unter Beizug von zusätzlichen Fachspezialisten und Fachplanern. Auf dieser Basis können dann valable Varianten und realistische Kostenschätzungen erstellt werden. Vorher kann über die Umsetzung der Vision und der damit verbundenen Ideen und Wünsche nicht diskutiert, über die Realisierung nicht entschieden werden. Auch können keine konkreten Finanzierungsentscheide gefällt werden, solange kein Bauprojekt mit verlässlichem Kostenrahmen vorliegt.

2. UNSER ARCHITEKTENTEAM:

TILLA THEUS UND PARTNER AG, ZÜRICH

Die Baukommission⁴⁾ lud fünf renommierte Architekturbüros ein, sich an einem Auswahlverfahren zu beteiligen. Alle Eingeladenen verfügen über einschlägige Erfahrungen im Umgang mit denkmalgeschützten Bauten und über Erfahrungen in der Gastronomie und Hotellerie. Alle genossen sie dank ihrer bisherigen Arbeiten auch einen ausgezeichneten Ruf in der Branche.

Die Bewerberinnen und Bewerber stellten einer breit abgestützten Jury mit anerkannten Fachleuten aus allen relevanten Gebieten ihre fristgerecht eingereichten Arbeiten je mit anschliessendem Einzelgespräch vor. Im Rahmen einer abschliessenden Beurteilung entschied die Jury mit grossem

Mehr, dem Stiftungsrat das Architekturbüro Tilla Theus und Partner AG aus Zürich vorzuschlagen. Der Stiftungsrat folgte diesem Vorschlag an seiner Sitzung vom 21. November 2020 einstimmig.

Mit dipl. Arch. ETH/SIA/BSA Tilla Theus und ihrem Team engagiert der Stiftungsrat eine der anerkanntesten Architektinnen für denkmalgeschützte Bauten. Selbst viele Jahre Mitglied der zürcherischen, später auch der eidgenössischen Denkmalpflege, gilt sie landesweit als Spezialistin für Umbauten und Sanierungen von denkmalgeschützten Objekten. In der Sendung „Kulturplatz“ der SRG wurde sie 2019 wie folgt charakterisiert:

«Dafür ist sie berühmt. Theus holt geschichtsträchtige Gebäude mit Fantasie und Verstand ins Heute.»



*Idee von Tilla Theus: Mehrzweckraum im EG «Drachenburg» (heute noch alter Weinkeller, Wäscherei und Lingerie):
«Die ursprünglichen Materialien werden in ihrer Kraft gestärkt.»*

Tilla Theus hat den Verwaltungsrat¹⁾ und die Baukommission⁴⁾ davon überzeugt, dass angesichts der veränderten Anforderungen eine vertiefte Analyse des Ist-Zustandes in Verbindung mit einer detaillierten Planung bei diesen Bauobjekten in Gottlieben wichtige Garantien sind, um möglichst wenig Überraschungen zu erleben. Was die Stiftung vor Baubeginn im Griff hat, kann nicht mehr überraschen, auch nicht kostenmässig. Dies hat zur Folge, dass für diese Phase mehr Zeit eingeplant werden muss.

Die ersten Analysen mit Start ab Januar 2021 sind bereits in Vorbereitung. Da diese mit Sondierungen, Probebohrungen, Rohrinspektionen etc. verbundenen Arbeiten Lärm- und Staubemissionen zur Folge haben und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Räumen voraussetzen, kommt

eine Weiterführung des Betriebes für die Dauer dieser Untersuchungen nicht in Frage.

Erst nach Vorliegen dieser Ergebnisse kann mit einer dezidierten Planung begonnen werden. Auch für das Baubewilligungsverfahren muss eine ausreichende Zeitreserve eingeplant werden. Daher wird der eigentliche Baubeginn, so die Erfahrungen der Architektin, kaum vor Ende 2021 möglich sein. Von den Ergebnissen der Abklärungen wird in der Folge auch die Bauzeit abhängen. Sie kann erst nach Abschluss der Planung verbindlich definiert werden. Allerdings soll versucht werden, jede zeitliche Optimierung zu erkennen und zu nutzen.

Die Geduld der vielen treuen Gäste wird leider auf eine harte Probe gestellt werden.



3. BEWÄHRTE GRUNDSÄTZE EINHALTEN

Der Stiftungsrat wird einer alten Weisheit und Devise folgen:

«Das Wünschbare denken, das Machbare prüfen und das Finanzierbare realisieren.»

Der Fokus ist – wie ursprünglich bei der Projektgruppe – primär auf «Waaghaus», «Rheineck» und «Wohnhaus» und sekundär auf die «Drachenburg» gerichtet. Je tiefer sich vor allem der Verwaltungsrat mit den Objekten auseinandergesetzt hat, desto mehr hat sich gezeigt, dass Erweiterungen als Ergänzung zu den ursprünglichen Vorhaben für die erfolgreiche wirtschaftliche Weiterentwicklung des Unternehmens notwendig sind. Stiftungsrat und Verwaltungsrat orientieren sich in der aktuellen Planung an optimalen Zielsetzungen. Sie sind sich bewusst, dass mit fortschreiten

der Planung eventuell auf einzelne Ideen verzichtet werden muss. Massgebend werden dabei in erster Linie betriebswirtschaftliche Überlegungen sowie das Ergebnis der Mittelbeschaffung sein. Der Stiftungsrat strebt nach wie vor eine Finanzierung der Sanierungen ohne Fremdkapital an. Wie hoch das notwendige Investitionsvolumen letztendlich sein wird, ist beim heutigen Stand der Planung noch nicht genau zu definieren. Verwaltungsrat und Baukommission arbeiten momentan mit einer Zielvorgabe von CHF 21 Mio., inklusive der Aufwendungen für den Kauf der AG mit Ablösung der Verpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz für die vier eingangs erwähnten Gebäude. Dieser Betrag liegt aktuell CHF 2 Mio. über dem vormaligen Budget von CHF 19 Mio. Die angelaufenen Untersuchungen und die nun beginnende vertiefte Planung werden im Frühling 2021 genauere Prognosen erlauben.



«Wohnhaus» links, «Drachenburg» Mitte, «Waaghaus» rechts

Dieser noch mit Unsicherheiten behafteten Kostenrechnung stehen aus der Mittelbeschaffung (Fundraising) aktuell rund CHF 14 Mio. gegenüber, die von einigen grosszügigen Spenderinnen und Spendern noch vor Corona zugesichert oder bereits einbezahlt wurden. Ein grossartiges Ergebnis. Sie alle verdienen einen ganz besonders herzlichen Dank. Noch fehlen aber (einschliesslich der Aufwendungen für den Kauf mit Ablösung verschiedener Verpflichtungen) rund CHF 7 Mio., allfällige weitere Mehraufwendungen für alles Wünschbare nicht eingerechnet.

4. FAZIT

4.1 Stiftungsrat¹⁾ und Verwaltungsrat²⁾

Im Wissen um die beschränkten Mittel sind beide Organe bestrebt, das einzigartige Ensemble mit Augenmass in eine neue Zukunft zu führen. Mit der Renovation sollen – wenn immer möglich – gleichzeitig betriebliche Schwachstellen saniert werden, damit inskünftig rationelle Betriebsabläufe, bessere Nutzung des vorhandenen Bauvolumens und Modernisierung sichergestellt sind.

4.2 Die Architektin

Architektin Tilla Theus bringt mit ihrem Team das mit, was die Sanierung und Modernisierung des historischen Ensembles brauchen: langjährige Erfahrung im Umgang mit historischen Häusern, Einfühlungsvermögen und eben die Kompetenz, «geschichtsträchtige Gebäude mit Fantasie und Verstand ins Heute» zu holen. Mit ihrer Forderung nach umfassender Analyse und Prüfung der Bauten und mehr Zeit für die Planung, Geduld auch bei der Realisierung, will sie eine gründliche und verbindliche Kostenermittlung vor Baubeginn erreichen. Diese muss bei der Realisierung die Ein-

haltung der Kosten sicherstellen. Dieser Forderung können sich Stiftungsrat und Verwaltungsrat nicht verschliessen.

4.3 Baukommission

Der Praktiker Werner Messmer wird als Präsident der Baukommission⁴⁾ zusammen mit den Mitgliedern und der Bauherrenvertretung dank reicher Berufserfahrungen im Bereich Bau, Umbau und Renovation mit den anvertrauten Finanzmitteln haushälterisch umgehen und für ein striktes Kostenmanagement besorgt sein.

4.4 Planungs- und Bauzeit

Gewiss, das lange Warten auf die Wiedereröffnung ist nicht nur ärgerlich, sondern auch schwer zu akzeptieren und sollte immer vermieden werden. Aber die Gründe sind gewichtig: Die notwendigen Umbauten verlangen jetzt noch mehr Sorgfalt in Prüfung, Planung und Bau. Und nur diese Sorgfalt ohne Zeitdruck wird vor unerwünschten Risiken und Überraschungen schützen.

4.5 Eventuelle Wiederbelebung in der Sommersaison 2021

Die notwendigen Analysen der Gebäude ab Januar 2021 erlauben keine Weiterführung des Betriebes. Hingegen hat die längere Planungszeit danach die Perspektive für eine vorübergehende Nutzung und die Chance eröffnet, das Waaghaus vielleicht ab Ostern, eventuell ab Mai bis Ende September 2021 vor dem Baustart nochmals zu öffnen. Das Projekt wäre faszinierend. Der Verwaltungsrat der AG prüft zurzeit diese etwas komplexe Option und wird voraussichtlich gegen Mitte Februar 2021 einen entsprechenden Entscheid fällen.

4.6 Veranstaltungsprogramm

Es wird alle interessieren, dass auch die Programmkommission⁵⁾ bereits engagiert an der Arbeit ist. Sie ist verantwortlich für die Veranstaltungen, welche die Stiftung finanzieren wird, um den Ort und das Ensemble zu beleben.

4.7 Fundraising

Noch fehlen mindestens CHF 7 Mio. Sie sind für den Start notwendig. Mehr Zeit steht jetzt für die Mittelbeschaffung (Fundraising) zur Verfügung und positiv sind die wachsenden Silberstreifen am Wirtschaftshorizont und die weiterhin grosse Begeisterung breiter Bevölkerungskreise.



Noch viel bedeutungsvoller sind aber die eindrücklichen Weichenstellungen. Das sorgfältig aufgelegte Vorgehen belegt, dass das Vorhaben in sehr professionellen, vertrauenswürdigen und kompetenten Händen liegt. Dies erlaubt mehr als nur verhaltene Zuversicht, den noch fehlenden Betrag dank Spenderinnen und Spendern finanzieren zu können:

Es schafft Vertrauen und stärkt den Glauben an den Erfolg des Projektes. Die Kosten sind noch nicht detailliert ermittelt, aber die angelaufene dezidierte Planung wird Klarheit und eine verlässliche Entscheidungsgrundlage schaffen.

Dr. Peter B. Lindt aus Kreuzlingen wird sich auch in Zukunft der Überzeugung und Gewinnung potenzieller Stifterinnen und Stifter annehmen; das stimmt Stiftungsrat und Verwaltungsrat zuversichtlich, das auch finanziell hochgesteckte Ziel gemeinsam erreichen zu können.

Er und mit ihm der Stiftungsrat und der Verwaltungsrat hoffen auf Sie, sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser, und zählen auf Ihre Begeisterung und Ihre Grosszügigkeit. Dafür sei Ihnen bereits im Voraus ganz herzlich gedankt.

Der Präsident des Stiftungsrates:

Niklaus Knüsel

1) PROJEKTGRUPPE (AUFGEÖST):

Peter Lindt, Dr. iur., Rechtsanwalt, Kreuzlingen (Vorsitz)
Alfred Müller, Dipl. Ing. ETH, Unternehmer, Frauenfeld
Hermann Hess, Unternehmer, Amriswil
Niklaus Knüsel, lic. oec. HSG, Unternehmer,
in Kreuzlingen aufgewachsen, St. Gallen
Sabine Ruf, M.A. rer. pol. phil., Inhaberin Pinax AG,
Kreuzlingen
Toni Schönenberger, Dr. phil., Executive Chairmen,
Amlikon-Bissegg
Ines Wattenhofer-Sigrist, dipl. Arch., Jona Rapperswil
(Moderation)
Andrej Jakovac, lic. phil., Unternehmer, Frauenfeld
Martin Bächer, Gottlieben (Protokoll)

2) STIFTUNGSRAT:

*Niklaus Knüsel, lic. oec. HSG, aufgewachsen in
Kreuzlingen, St. Gallen, Präsident
*Dieter Bachmann, Inhaber der Gottlieber Spezialitäten AG,
Märstetten, Vizepräsident
Guiseppe Chillari, CEO General Dynamics European Land
System – Mowag GmbH, Kreuzlingen
Heinrich M. Lanz, Dipl. El. Ing. ETH, Gottlieben
*Christa Meyenberger, em. Prof. Dr. med., Dozwil
Monica Müller, CEO Chocolat Bernrain AG, Kreuzlingen
*Beat Rüedi, lic. iur. HSG, Rechtsanwalt, Kreuzlingen
Sabine Ruf, M.A. rer. pol. phil., Inhaberin Pinax AG,
Kreuzlingen
Susanna Ruf, lic. phil., aufgewachsen in Bottighofen,
Zürich
Toni Schönenberger, Dr. phil., Amlikon-Bissegg
Hans Schwyn, Littenheid
Dr. Jakob Stark, Ständerat

* gleichzeitig auch Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

3) VERWALTUNGSRAT DER HOTEL

DRACHENBURG & WAAGHAUS AG

Niklaus Knüsel, lic. oec. HSG, St. Gallen, Präsident
Jan E. Brucker, ehemals Direktor Hotel Widder, Zürich,
Beat Jost, ehemaliger Gastgeber «Gasthof zum Goldenen
Kreuz» Frauenfeld, Warth
Anita Meyer-Eugster, CEO Thalmann Treuhand AG,
Weinfelden

4) BAUKOMMISSION

Werner Messmer, dipl. Baumeister, alt Nationalrat,
ehemals Präsident des Schweizerischen Baumeiserverbandes,
Kradolf, Präsident
Jan-Ernst Brucker, ehemals Direktor Hotel Widder Zürich,
Managing Director Swiss Deluxe Hotels, Zürich
Heiner Gossweiler, dipl. Baumeister/Unternehmer, Brütten
Richard Jussel, dipl. Zimmermeister, Geschäftsführer
Blumer-Lehmann AG, Neukirch
Christian Rutishauser, dipl. Arch. ETH/SIA,
Exec MBA/HSG, Consulting in Architecture and Interieur
Design, aufgewachsen in Kreuzlingen, St. Gallen
Norbert Scherrer, dipl. Arch. FH/SIA, Altnau
Karl Steinmann, dipl. Baumeister, Weinfelden

5) PROGRAMMKOMMISSION

Dr. phil. Toni Schönenberger, Amlikon-Bissegg, Präsident:
Wirtschaft und Politik
Solistin Nora Ahlburg, Kreuzlingen: Musik
Martin Bächer, Gottlieben: Bezüge und Verbindungen
zur Region
lic. phil. Maria Larsson, aufgewachsen in Kreuzlingen,
Zürich: Kunst
lic. phil. Susanna Ruf, aufgewachsen in Bottighofen,
Zürich: Literatur, Geschichte

PROTOKOLL:

6) Martin Bächer, Gottlieben, führt in den vorgenannten
Gremien 1) - 3) und 5) das Protokoll.